

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 35=55 (1889)

**Heft:** 5

**Artikel:** Der Truppenzusammenzug der IV. und VIII. Armeedivision

**Autor:** Wassmer, G.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-96453>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hört, ist die Möglichkeit geboten, jeder Rekrutenschule einen kurzen Intervall von drei bis vier Tagen folgen zu lassen und im Laufe des Sommers einen Unterbruch der Schulen von wenigstens einer Woche zu gewähren. Dies ist aber nothwendig, um das Instruktionspersonal vollkommen leistungsfähig zu erhalten.

Das frühe Anfangen und späte Aufhören der Militärkurse hat aber seine Grenzen. Das Klima und die Länge der Tage müssen berücksichtigt werden.

Bei kurzen Tagen ist es schwer, die Truppen die vorgeschriebene Anzahl Stunden zu beschäftigen. Die Witterung kann weniger in Betracht gezogen werden. Die Verhältnisse sind zu ungleich. Es hat schon sehr schönes Wetter im Februar gegeben und schlechtes im April und sogar im Mai.

Mit den Kursen kann früher begonnen und später geschlossen werden, wo die Kasernen heizbar sind, wo sich Exerzierplätze in der unmittelbaren Nähe der Kasernen befinden oder gedeckte Räume vorhanden sind, die bei schlechtem Wetter benützt werden können. Berücksichtigung verdient auch die Art der Kurse. Nicht bei allen hat die Tageslänge und Witterung den gleichen Einfluss auf das Resultat. Aus diesem Grunde fangen in den meisten Divisionen die Kurse mit den Unteroffiziersschulen an und in allen enden sie mit den Offiziersbildungsschulen.

Vortheilhafter wäre es, die Unteroffiziersschule der ersten oder zweiten Rekrutenschule folgen zu lassen, damit dem jungen Mann Gelegenheit geboten wäre, in einem Jahre die Rekrutenschule, die Unteroffiziersschule und Offiziersbildungsschule zu absolviren. Es würde dies weniger Störungen im bürgerlichen Beruf verursachen, als wenn sich eine längere Dienstdauer von Jahr zu Jahr wiederholt. Dies ist aber aus andern Gründen nicht statthaft. Mit den Rekrutenschulen kann man vor Mitte März füglich nicht beginnen.

Um aber den Studirenden den Besuch der Unteroffiziersschule und damit die Erwerbung eines Grades nicht unmöglich zu machen, was im höchsten Masse gegen die Interessen der Armee verstossen würde, wird man immer eine oder zwei Unteroffiziersschulen später abhalten müssen. Man kann den Studirenden nicht zumuthen, mitten in einem Semester Militärdienst zu thun. Dies Jahr findet einzig im VIII. Kreise die Unteroffiziersschule später und zwar vom 17. Mai bis 15. Juni in Chur statt. Als wünschenswerth dürfte mit Rücksicht auf die bürgerlichen Verhältnisse bezeichnet werden, dass in je einem deutsch und in einem französischen sprechenden Kreise die Unteroffiziersschule später

und zwar mit möglichster Berücksichtigung der Schulferien abgehalten würde.

Die VIII. Division, welche dies Jahr am zeitigsten beginnt, fängt mit den Landwehrcursen und zwar im Tessin an. Es scheint dies gerechtfertigt. Oft beginnt der Frühling früher am jenseitigen Fuss der Alpen. Ueberdies muss man die Leute nehmen, wenn man sie findet. Später verlassen viele Bau-, Eisenbahn- und andere Arbeiter den Kanton, um ihr Brot auswärts zu verdienen.

Sehr zweckmässig finden während den Wahlen (die in diesem Kanton immer einige Aufregung hervorrufen) keine Kurse statt. Etwas mehr als einen Tag vor den Wahlen aufzuhören, wäre vielleicht zweckmässig gewesen.

Die Rekrutenschulen beginnen in allen Kreisen zu einer Zeit, wo die Witterungsverhältnisse und die Länge der Tageszeit ein günstiges Resultat ermöglichen. Dies ist leicht zu erreichen, wo nur zwei Rekrutenschulen stattfinden, schwieriger ist es bei dreien.

Die Zeit des Anfangs der ersten Rekrutenschule wechselt 1889 zwischen Mitte März und Mitte Mai.

Das Ende der letzten Rekrutenschule darf spätestens auf die ersten Tage des Oktober verlegt werden. Besser ist es, wenn mit den Rekrutenschulen schon Ende August abgeschlossen werden kann. Die Kürze der Tage macht sich in Rekrutenschulen in nachtheiligerer Weise fühlbar, als in Wiederholungskursen. Immerhin sollte man auch vermeiden, wenn es möglich, diese über den Anfang Oktobers auszudehnen.

Dieser Anforderung entspricht auch das diesjährige Schultableau. Die Rekrutenschule endet in der I. Division am 2. Oktober, in der II., III., V., VI. und VII. Division im August und in der IV. und VIII. Division im September.

(Schluss folgt.)

---

## Der Truppenzusammenzug der IV. und VIII. Armeedivision.

### Die Manöver der IV. und VIII. Armeedivision.

(Fortsetzung.)

Dieser Befehl erlitt am Morgen des 12. September eine kleine Abänderung, indem die XV. Infanterie-Brigade mit dem Artillerie-Regiment 1/VIII statt bei Brestenegg bei Michelhüsli, östlich Burgrain, gedeckt durch das Schützen-Bataillon 8, besammelt wurde. Das zur Brigade gehörende Vorposten-Bataillon 87 langte bald nach 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr auf dem Sammelplatze an.

Die XVI. Infanterie-Brigade mit den Artillerie-Regimentern 2 und 3/VIII stand 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im

Rendez-vous bei Widenmühle, Regiment 31 auf dem linken, Regiment 32 und die Artillerie auf dem rechten Ufer der Wiggern. Durch die Infanterie-Pioniere der Brigade wurden unterhalb des bestehenden Ueberganges bei Widenmühle noch zwei für alle Waffengattungen gangbare Brücken erstellt.

8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erhielt die XV. Brigade den Befehl, mit dem Schützen-Bataillon gegen den Castellwald, mit der Brigade gegen das neue Castellenschloss vorzugehen, auf der Höhe des Hügels angelangt, dessen Crête aber nur leicht zu besetzen, alle übrigen Truppen aber gedeckt zurückzubehalten. Der Abmarsch erfolgte sofort, Regiment 29 rechts mit Bataillon 85 im ersten Treffen, Regiment 30 links daneben, mit Bataillon 88 im ersten Treffen, Richtung gegen das neue Schloss. Das Schützen-Bataillon zog sich durch den Wald und ging westlich der Ruine vor. Bald nachher fuhr das Artillerie-Regiment 1/VIII nordwestlich Ettiswyl auf, sein Feuer gegen die feindliche Stellung eröffnend.

Im Rendez-vous der XVI. Brigade ging 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr folgender Befehl vom Divisionskommando ein: „Die XV. Brigade wird um 9 Uhr gegen den Castellberg vorgehen und sich in Besitz desselben setzen. Die XVI. Brigade folgt der Bewegung bis Burgrain, wo sie, flügelweise sammelt, weitere Befehle erwartet.“ — In Folge dessen wurde das Regiment 32 ebenfalls auf das linke Ufer der Wiggern genommen und um 9 Uhr 10 setzte sich die XVI. Brigade in Marsch gegen die Häuser von Burgrain und St. Blasius, wo sie zirka 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ankam. Die beiden Artillerie-Regimenter 2 und 3/VIII fuhren vor 9 Uhr auf der Anhöhe hinter Widenmühle auf und eröffneten ihr Feuer gegen die feindliche Artillerie auf dem Buttenberg. Nachdem aber die XV. Brigade den Castellberg erstiegen hatte, erhielten diese Regimenter den Befehl, vorzufahren und östlich des neuen Schlosses auf Castellberg Stellung zu suchen.

9 Uhr 45 fuhr das Artillerie-Regiment 2/VIII östlich Castellen auf und setzte sich die XVI. Brigade, einem erhaltenen Befehl gemäss, in der Richtung auf die Mühle von Alberswyl in Bewegung und zwar so, dass der linke Flügel von Regiment 32 an der Artilleriestellung vorbei kam, während der rechte Flügel von Regiment 31 sich an die grosse Strasse anlehnte. Um 10 Uhr langte die Brigade am Nordausgange von Alberswyl an. —

Als bei der IV. Division die Bewegungen des Feindes bekannt geworden, befahl der Kommandant des auf dem rechten Flügel sich befindenden Regiments 14 dem Vortreffen des Bataillons 42, bis an den Fuss des Buttenberges vorzugehen und die dortige Waldlisière zu be-

setzen. Das Bataillon 40 wurde ins zweite Treffen genommen. Sobald die ersten feindlichen Tirailleurs auf der Castellenhöhe sichtbar wurden, eröffnete Bataillon 41 ein mörderisches Feuer auf dieselben. In Folge dessen stürzten einzelne Theile der Bataillone 85 und 88 den Hang hinunter und suchten Deckung hinter einem am Hange des Castellenhügels sich hinziehenden Grünhag. Nicht ohne Mühe konnten die übrigen Bataillone des Regiments 30 verhindert werden, diesem nach vorne Durchgehen der 88er zu folgen.

Von der IV. Division hatte das auf dem vorderen Dachsenberg aufgefahrene Artillerie-Regiment 1/IV bald nach 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr sein Feuer zuerst auf feindliche Infanterie, dann aber auf die bei Castellen auffahrende feindliche Artillerie eröffnet. Das Schützen-Bataillon 4 wurde um diese Zeit nach dem nördlichen Ausläufer des Dachsenberges, dem Dorfe Schötz gegenüber, gezogen. Vom Regiment 15, welches vorher schon mit Bataillon 44 den äusseren Buttenberg besetzt hatte, wurde dieses Bataillon ebenfalls bis an die Waldlisière am Fusse des Berges vorgeschoben, während die beiden andern Bataillone auf der Höhe verblieben. Das Artillerie-Regiment des linken Flügels ging etwas zurück und nahm Stellung auf dem nördlichen Theile des Dachsenberges, in der Nähe des Schützen-Bataillons 4, sein Feuer gegen die aus Alberswyl debouchirende XVI. Infanterie-Brigade richtend. Dieselbe hatte sich kurz nach 10 Uhr zum Angriff auf den Dachsenberg auseinander gezogen und ging mit zwei Bataillonen des Regiments 31 und einem Bataillon des Regiments 32 im ersten Treffen, kaum recht entwickelt, über die von vielen Gräben durchschnittene Ebene vor.

Nun waren aber die Truppen der XV. Brigade nicht mehr zu halten. Statt den Angriff der XVI. Brigade mit ihrem Feuer zu unterstützen, stiegen sie ebenfalls in die Ebene hinunter, wobei der rechte Flügel des Regiments 29 mit dem linken Flügel des Regiments 32 zusammenstiess und die Einheiten sich mischten, wodurch Stockungen eintraten. — Mit Ausnahme der gegen den Buttenberg vorgehenden Schützen hatte schliesslich die gesammte Infanterie der VIII. Division die Richtung nach dem Dachsenberg genommen. Das Artillerie-Regiment 3/VIII war in Folge eines für das weiter rückwärts bei Ettiswyl stehende Artillerie-Regiment bestimmt gewesen Befehls dem Vorgehen der XVI. Brigade gefolgt, gelangte aber vorwärts Alberswyl in ein solch' heftiges feindliches Artillerie- und Infanteriefeuer, dass es ausser Gefecht gesetzt werden musste. Der Angriff der VIII. Division wurde somit nur von dem auf dem Castell-

hügel stehen gebliebenen Artillerie-Regiment 2/VIII unterstützt.

Auf dem linken Flügel der IV. Division wurde, nachdem sich immer mehr feindliche Infanterie zeigte, auch das Bataillon 48 des Regiments 16 ins erste Treffen genommen. Vom 13. Regiment gelangte Bataillon 39 ins erste Treffen auf dem rechten Flügel, Bataillon 38 ins erste Treffen auf dem linken Flügel des Regiments 16. Bataillon 37 stand im zweiten Treffen hinter dem Bataillon 38.

Um diese Zeit glich der Dachsenberg einem feuerspeienden Berge und der Gefechtslärm war so gross, dass es einiger Zeit bedurfte, bis das von der Manöverleitung gegebene Signal zum Abbrechen, resp. Einstellen des Gefechtes allorts gehört und verstanden worden war. Der Angriff der VIII. Division wurde als gescheitert erklärt und erhielt sie den Befehl, bis Alberswyl zurückzugehen und den Angriff zu erneuern.

In Folge dessen wurde die XV. Brigade gegen den Castellenhügel, die XVI. Brigade nach Alberswyl zurückgezogen. Das Schützen-Bataillon 8 stand an der Lisière des Castellenwaldes.

Bei der IV. Division wurde während der Gefechtspause das auf dem rechten Flügel des Regiments 16 stehende Bataillon 39 des 13. Regiments zurück und ins zweite Treffen des eigenen Regiments genommen. Das im ersten Treffen stehende Bataillon 38 desselben Regiments wurde durch Bataillon 37 ersetzt. Das Regiment 15 und das Schützen-Bataillon 4 wurden vom linken Flügel der Division, wo sie bis jetzt in Reserve gestanden, nach dem Zentrum gezogen und von ersterem das Bataillon 45 bei Wiederaufnahme des Gefechtes in den Wald am Fusse des äussern Buttenbergs vorgeschoben.

Um 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr sollte nach Befehl des Leitenden das Gefecht wieder aufgenommen werden. Die auf dem Butten- und Dachsenberge aufgestellten sechs Batterien der IV. Division und die auf dem Castellenhügel stehenden vier Batterien der VIII. Division begannen auch zur festgesetzten Zeit das Feuer. Die XV. Brigade rückte langsam vorwärts und wurde ihr vom Divisionskommando ein in die Ebene hervorragender Sporn des Buttenberges als Hauptangriffspunkt bezeichnet. Die XVI. Brigade hatte 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr den Befehl erhalten, hinter dem Castellenhügel durch zu marschiren und von Neuhaus aus gegen den innern Buttenberg vorzugehen, ein Bataillon aber am Nordausgange von Alberswyl stehen zu lassen, mit dem Befehle, dort unter allen Umständen zu halten. Hiezu wurde ein Bataillon des Regiments 32 bestimmt. Der Rest der XVI. Brigade setzte sich sofort in Marsch und langte die Spitze derselben bald nach 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei Neuhaus an. Um diese Zeit langten

die vorderen Kompagnien des Schützen-Bataillons und der XV. Brigade im Thale zwischen Castellenhügel und Buttenberg an. Vom Regiment 31 wurde eine Kompagnie des Bataillons 93 zum Schutze der linken Flanke gegen die Anhöhe südwestlich des innern Buttenberges detachirt. Der Rest dieses Bataillons wurde links neben den Schützen ins erste Treffen genommen, gefolgt von den beiden andern Bataillonen des Regiments. Vom Regiment 32 wurden die beiden noch vorhandenen Bataillone links neben Regiment 31 ins erste Treffen gezogen. Trotz des sehr intensiven Feuers vom Buttenbergwalde her gelang es den hier überlegenen Kräften der VIII. Division, den Wald zu erstürmen und den Aufstieg nach der Höhe zu beginnen. Gleichzeitig mit der XVI. Brigade langte auch der linke Flügel der XV. Brigade am Fusse des Buttenberges an, von hier gegen die Häusergruppe auf Inner-Buttenberg vorgehend. Von dieser Brigade waren zwei Kompagnien als Artilleriebedeckung bei Schloss Castellen zurückgelassen worden. — Um diesem Angriff zu begegnen, wurden bei der IV. Division alle verfügbaren Kräfte, soweit es der Raum gestattete, in die vorderste Linie vorgenommen. Vom Regiment 13 wurde Bataillon 39 zur Unterstützung des Zentrums herangezogen, kam aber zu spät. Es war dies das letzte Reservebataillon der IV. Division.

Es war 12 Uhr, als die beidseitigen Feuerlinien sich auf ganz kleine Entfernung gegenüberstanden, ein Feuer unterhaltend, in welchem auch der tapferste Truppentheil nicht lange ausgehalten hätte. — Die Kavallerie beider Divisionen hatte sich während der ganzen Dauer des Gefechtes in der Ebene von Ettiswyl befunden, sich dort gegenseitig beobachtend und im Schach haltend.

Bald nach 12 Uhr wurde das Gefecht vom Leitenden eingestellt und hatten somit die Divisionsübungen von 1888 ihren Abschluss erreicht. —

(Schluss folgt.)

---

**Dislokationskarte der russischen Armee (im europäischen Reichtheile).** Nach dem offiziellen russischen Truppenverzeichnisse „Rosspissanie“ bearbeitet von E. S. Masstab: 1 : 4,500,000. Wien, Verlag und Eigenthum von Artaria & Co. 1888. Preis Fr. 6. 40.

Die Karte ist schön und in Farbendruck ausgeführt. Die Stäbe sind schwarz, die Infanterie blau, die Kavallerie roth u. s. w. gezeichnet. Die Uebersichtlichkeit wird dadurch erhöht. Der Karte ist beigefügt eine tabellarische Uebersicht der Ordre de bataille und der Armeeverhältnisse im Frieden, in der Mobilisirung und im Kriege.